

# Pofener Tageblatt



**Bezugspreis:** In Posen durch Boten monatl. 5.50 Zl. in den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— Zl. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 Zl. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 Zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— Zl. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 Zl. mit Illustr. Beilage 0.40 Zl. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6. zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanführer: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —

**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland 12 bzw. 50 Goldspf. übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

**Mineral-Brunnen**  
aller Quellen stets frisch auf Lager.  
**Pracownia Warszawska**  
Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11.

70. Jahrgang

Donnerstag, 2. April 1931

Nr. 76

## Schweres Erdbeben 2500 Tote — Mehrere tausend Verletzte

Pr. Berlin, 1. April. (Eig. Telegr.) Die mittelamerikanische Republik Nicaragua ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, das zum größten Teil die Hauptstadt in Trümmer gelegt hat. Das amerikanische Marineamt hat vier Schiffe, darunter ein Lazarett- und ein Flugzeugmutterschiff, entsandt. Nach den bisherigen Meldungen sind mehr als tausend Tote zu verzeichnen.

Newyork, 1. April. (R.) Die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe in Nicaragua ums Leben gekommenen Personen wird auf 1000, die der Verletzten auf mehrere tausend geschätzt. Unter den Toten befinden sich viele Amerikaner, darunter auch ein höherer amerikanischer Marineoffizier.

**Ein neuer Erdstoß in Managua**  
Newyork, 1. April. (R.) Nach einer Meldung der „Tropical Radio Company“ wurde gestern in Managua um 9.30 Uhr abends wiederum ein Erdstoß verspürt.

London, 1. April. (R.) Im Erdbebengebiet von Nicaragua sind bis jetzt 1100 Tote geborgen worden. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Opfer noch wesentlich erhöhen wird. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf mehrere tausend. Die Brände in der zerstörten Hauptstadt Managua dauern noch immer an. Es gibt kaum ein Haus in der Stadt, das unversehrt geblieben ist. Alle Regierungsgebäude, Gesundheitsgebäude, Banken und Geschäfte sind zerstört oder niedergebrannt. Ein Wasserversorgungsbruch, der gleich zu Beginn des Erdbebens erfolgte, machte es unmöglich, das Feuer wirksam zu bekämpfen. Fast die ganze Bevölkerung ist obdachlos. Die amerikanischen Marinepatrouillen, welche die Stadt durchziehen, finden fortgesetzt in den Trümmern Verletzte auf, die nach dem unversehrt gebliebenen amerikanischen Hospital gebracht werden. Heute werden aus den Vereinigten Staaten zwei weitere Flugzeuge mit Marineärzten und Medikamenten erwartet. Auch sind weitere Hilfsgesandtschaften aus den Vereinigten Staaten unterwegs. In der Stadt Managua herrscht erster Mangel an Wasser und Nahrungsmitteln. Der Sachschaden soll sich auf rund eine Viertel-Milliarde Mark belaufen. Die Stadt Managua war am 6. Dezember 1926 zum letzten Mal von einem Erdbeben heimgesucht worden, das aber bei weitem nicht so stark war, wie das jetzige. Damals wurden nur einige Häuser und der Palast des Staatspräsidenten zerstört.

### Einzelheiten vom Erdbeben

Newyork, 1. April. (R.) Die Morgenblätter bringen einige Berichte von Ueberlebenden des Erdbebens in Managua, darunter eines in Corinto eingetroffenen amerikanischen Marinefliegers, die die Schreckensszenen, die Verwüstung und die Rettungsversuche der Halbverschütteten in grauenhaften Einzelheiten schildern. Am schlimmsten scheinen danach die großen Gebäude des Stadtzentrums gelitten zu haben. In dem völlig zerstörten Gefängnis kamen allein 150 Menschen um. Von dem größten Hotel steht nur noch eine Mauer. In den Trümmerhaufen sind überall Tote und Verletzte sichtbar. Der Gesamtschaden wurde heute früh morgens auf 40 Millionen Dollar geschätzt. Die Bahnhöfe sind in einem Umkreis von 10 Meilen zerstört, was die Heranbringung der Lazarettzüge von Corinto erschwert. Die Zahl der Opfer wäre wahrscheinlich noch größer gewesen, wenn nicht 40 Prozent der Bevölkerung die Stadt verlassen gehabt hätte, um das Osterfest am Meeresstrand zu verbringen.

### 2500 Tote

Managua, 1. April. (R.) Den ganzen gestrigen Tag über wurden kleinere Erdstöße verspürt. Der bereits gemeldete Erdstoß um 9.30 Uhr vollendete die Zerstörung, so daß innerhalb des engeren Stadtkreises kein Wohngebäude mehr erhalten ist. Die ganze Nacht hindurch brannte es an zahlreichen Stellen. Das Feuer brach immer wieder an neuen Stellen aus, da Mangel an Wasser die Lösungsversuche unmöglich machten. — Nach den letzten Schätzungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf mindestens 1000, die der Verletzten auf mindestens 2000. Viele Verletzte, die nicht mehr geborgen werden konnten, sind unter den brennenden Trümmern umgekommen. — Die Regierung hat angekündigt, daß die Verpflegung der Ueberlebenden auf Kosten des Staates durchgeführt wird. Das Rettungs- und Hilfswerk geht unter Leitung amerikanischer Marinesoldaten und der unter amerikanischen Offizieren stehenden Nationalgarde weiter.

Newyork, 1. April. (Reuter R.) Nach den letzten drahtlosen Telegrammen aus Managua hat sich die Zahl der Todesopfer auf 2500 erhöht.

bin vielmehr überzeugt, daß die Tendenz nach Erweiterung und freierem Wirtschaftsverkehr über sie hinaus naturgemäß ist. Die Idee regionaler Verständigungen und Zusammenschlüsse tritt immer mehr in den Vordergrund. Einer der ersten europäischen Staatsmänner, der sich zu dieser Idee bekannt hat, war der rumänische Minister des Auswärtigen, Mironescu, in seinem Buch „Die Politik des Friedens“. Ich darf ferner daran erinnern, daß die tschechoslowakische Regierung in ihrer Antwort auf das Memorandum der französischen Regierung über europäische Zusammenarbeit ausgeführt hat, sie sei stets der Ansicht gewesen, daß der natürlichste Ausgangspunkt für eine Organisation der Zusammenarbeit, die alle Völker einbegreifen soll, die Zusammenarbeit zwischen den Staaten ist, die in denselben größeren oder kleineren geographischen Bezirken liegen.“

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber hat auf der Völkerverammlung im September 1930 diese Gedankengänge aufgegriffen und den Weg regionaler Verständigung propagiert. Der Gedanke regionaler Wirtschaftsvereinbarungen beherrschte die Zusammenkünfte der südeuropäischen Agrarstaaten. Er führte zu grundsätzlichen Einverständnissen über gemeinschaftliches Vorgehen zwischen den skandinavischen Staaten, Holland und Belgien. Ihm entspringt der Plan einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Rumänien, wie aus ihm heraus schon vor Jahren Estland und Lettland eine Zollunion erwogen haben. In gleicher Linie liegen die Vorarbeiten wirtschaftspolitischer Organisationen, die im vorigen Herbst in Lüttich eine französisch-belgische Zollunion angeregt haben.

### Die deutsche und österreichische Regierung

seien sich bewußt, mit ihrem Plan in der gleichen Richtung vorwärts zu streben. Ihre Erklärung der Bereitschaft zu Verhandlungen mit anderen Ländern über eine gleichartige Regelung entspringe der Ueberzeugung, damit den europäischen Wirtschaftsgelegenheiten zu folgen. Der rein wirtschaftliche Charakter des Planes stehe nicht im Widerspruch zu völkerrechtlichen Verpflichtungen und Bindungen.“

„Wir haben gehört“, fuhr Dr. Curtius fort, „daß

### Frankreich den Abschluß des Vertrages als rechtswidrig ansehe,

weil er mit den internationalen Verträgen in Widerspruch stehe, insbesondere mit den Abmachungen, die England, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei 1922 mit Oesterreich getroffen haben. Es versteht sich von selbst, daß wir diesen Pakt nicht unberücksichtigt gelassen haben. Gerade das hat dazu geführt, ein Vertragsverhältnis ins Auge zu fassen, das keinerlei staatsrechtliche Verschmelzung, keinerlei staatsrechtliche Organe enthält, das die völkerrechtliche Handlungsfreiheit unberührt läßt. Es ist schwer zu verstehen, inwiefern durch den Vertrag die Unabhängigkeit Oesterreichs angetastet werden könnte.

### Man behauptet zwar die Vertragswidrigkeit des Planes

hat aber noch niemals versucht, sie zu begründen. Man kann sich kaum der Befürchtung erwehren, als ob die Konstruktion der Vertragsverletzung auf einer Auslegung der Verträge und des Genfer Protokolls beruht, die nicht mehr auf die Wahrung der Unabhängigkeit Oesterreichs, sondern auf seine Herabwürdigung zu einem Staatswesen zweiter Klasse hinausläuft. Sie wissen, daß die englische Regierung, ohne damit sachlich gegen den Plan Stellung zu nehmen, mit dem Vorschlag an uns herangetreten ist, die rechtliche Seite der Frage im Völkerratsrat zur Erörterung zu bringen. Es ist klar, daß wir

### eine Erörterung der Rechtsfrage nicht für erforderlich erklären

können, daß der Plan sich völlig im Rahmen der internationalen Verträge hält. Wir brauchen aber eine Behandlung der Sache im Völkerratsrat in keiner Weise zu scheuen. Wir können nichts dagegen einwenden, wenn Herr Henderson die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung setzen will. Ich fühle auch persönlich das Bedürfnis, daß die Außenminister sich gegenseitig ihr außenpolitisches Geschäft möglichst erleichtern. Wir haben unsere Missionen angewiesen, die fremden Regierungen zu verständigen. Es ist eine Verkennung des Wesens der Sache selbst, wenn man noch frühere diplomatische Schritte dieser oder jener Art fordert.“

(Schluß auf der 2. Seite.)

## Curtius antwortet

P. R. Berlin, 31. März.

In seiner präzisen-sachlichen Art, die schon einen so ausgezeichneten Eindruck auf der letzten Tagung des Völkerratsrates hinterließ, hat heute Curtius in der Reichsratsitzung auf die in letzter Zeit so zahlreich aufgetretenen Vorwürfe gegen die deutsche Außenpolitik erwidert. Seine Verteidigung war mehr gegen die fremden Meethoden; wirkungsvoll durch die einfache Sachlichkeit, schlagend durch die Logik der Beweisführung, überlegen ohne Aggressivität, ja diese ruhige Widerlegung der Vorwürfe unterstrich geradezu die Schwäche der überhitzten gegnerischen Angriffe. Die Sicherheit des Juristen, der jedes Argument des Gegners schon bei der Vorbereitung des Abkommens entkräftet hatte, trat deutlich zutage, und so war die Linie klar und eindeutig, im Gegensatz zur schwankenden Linie der französischen Politik, die vielleicht wußte, was sie wollte, aber sicherlich nicht wußte, an welchem Ende sie anfangen sollte, im Gegensatz zum überstürzten Henderson, der bald im Banne seines Freundes Briand, bald unter dem kühlen Einfluß seiner Kronjuristen in den letzten fünf Tagen zehnmal seine Linie verließ.

Aus jedem Schritt der englischen Regierung merkt man die Vorsicht heraus. Und auch Briand hat in seiner Rede trotz aller Aggressivität gegen die deutsche Regierung (die allerdings teilweise auf die eigene Verärgerung, weil man ihm die Kandidatur zum Präsidenten der französischen Republik verbarb) doch darauf hingewiesen, daß die Lebensmöglichkeiten, die der Versailler Vertrag Deutschland und Oesterreich ließ, derart sind, daß diese Entwicklung vorausgesehen werden mußte.

An diesen Satz der Rede Briands knüpfte auch Curtius in seiner Rede an. Briand sagte er, habe selbst die Gefahren anerkannt, die der Volkswirtschaft der Länder Mittel- und Osteuropas drohen. Er wies auch auf die Arbeitslosigkeit in Deutschland und den Zwang der Ausweitung der deutschen Außenhandelspolitik hin. Doch betonte er, daß das Vorgehen Deutschlands und Oesterreichs sich vollkommen in den Bahnen europäischer Kooperation bewegen. Die Idee regionaler Verständigung trete immer mehr in den Vordergrund. Der rumänische Außenminister, aber auch die tschechoslowakische Regierung habe diesen Grundsatz schon in ihren Antworten auf das europäische Memorandum ausgesprochen. Der Kongreß von Lüttich habe sich mit der Idee einer französisch-belgischen Zollunion beschäftigt. Die deutsche und österreichische Regierung seien sich bewußt, in der

**Heute:**

- Politik:**  
Leitartikel: Curtius antwortet.  
Die Rede von Dr. Curtius. — Die Stellungnahme der Pariser Presse. — Keine Unterzeichnung der französischen Eisenbahnleihe an Polen. — Schweres Erdbeben in Nicaragua.
- Unsere Heimat:**  
Aus der Zeit der Hexenprozesse II. — Festbräuche aus dem Posener Land.
- Handel:**  
Butter, ein Hauptausfuhrartikel Polens. Die Abschlüsse der europäischen Notenbanken.

## Dr. Curtius und seine Antwort

Wie bereits angekündigt, hat Dr. Curtius seine Antwort auf den scharfen Angriff Briands in der Vollzung des Reichsrats am Dienstag, dem 31. März, gegeben. Diese Antwort ist mit großer Spannung erwartet worden. Der Reichsrat war nahezu vollständig versammelt, auch viele Reichstagsabgeordnete waren anwesend. Als Reichsaussenminister Dr. Curtius das Wort ergriff, um auf die Angriffe auf die deutsch-österreichische Zollunion zu antworten, führte er gleich zu Beginn aus, daß er zunächst einmal auf Einzelheiten nicht eingehen wolle. Er sehe seine Hauptaufgabe darin, die wirtschaftliche Bedeutung des Vertragswerkes klar hervorzuheben und die Einfügung in die Pläne einer besseren Organisation der europäischen Gesamtwirtschaft zu betonen, damit werden auch die Zweifel an der deutschen Loyalität zerstreut. Er wolle nicht polemisieren. Dann fuhr er fort:

„Herr Briand hat in seiner Rede vor dem französischen Senat von den Wirtschaftsproblemen gesprochen, die auf Zentraleuropa, vor allem auf Oesterreich, drücken. Wirtschaftsfragen sind es, die die österreichische und deutsche Regierung zusammengeführt haben. Deutschland mit einer Arbeitslosigkeit von fünf Millionen Arbeitwilligen, mit drückenden politischen Verpflichtungen, mit gänzlich unzureichender Kapitaldeckung bei tiefer Notlage seiner Landwirtschaft, ist von schweren wirtschaftlichen und sozialen Gefahren bedroht. Neben der Sanierung und Hebung des Binnenmarktes stehen wir unter dem Zwange der Markterweiterung, der Ausweitung unseres Außenhandels. Oesterreich, das aus einer großen Wirtschaftseinheit herausgerissen ist, das eine zu schmale Grundlage für seinen Wirtschaftsapparat besitzt

und dessen Bevölkerung seit einem Jahrzehnt unter ihrem Kulturniveau lebt, muß die gleichen Ziele verfolgen. Wir erwarten beide, durch Angleichung unserer zoll- und handelspolitischen Verhältnisse, durch freien Wirtschaftsverkehr beide Volkswirtschaften zu beleben, zu heben und zu erweitern.

Unser Vorgehen bewegt sich in den Bahnen der gesamten europäischen Kooperation. Wir halten an dieser

### gesamteuropäischen Kooperation

fest. Aber in der Beeinflussung der europäischen Wirtschaft durch Gesamtpläne und Richtlinien, sowie Anstrengungen, die von der Zusammenarbeit aller gewissermaßen von oben ausgehen, muß ein Aufbau von unten her, eine Zusammenfassung von Teilkraften treten. Nur aus dem Zusammenwirken dieser beiden Tendenzen kann wirklicher Fortschritt springen.“

Minister Dr. Curtius führte dann weiter aus, daß die werdende Solidarität der europäischen Wirtschaft gleich im Beginn der gemeinsamen Arbeiten schweren Rückschlägen ausgesetzt gewesen sei. „Es ist in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre oft dargelegt und anerkannt worden, daß

### die Wirtschaftsnot Europas

in erster Linie auf seine Zerstückelung zurückzuführen ist. Was not tut, ist die Vereinigung zu größeren Wirtschaftsgebieten, die Niederlegung von Zollmauern, die Schaffung größerer und widerstandsfähiger Binnenmärkte. Das Ziel ist nicht der Abschluß solcher größeren Binnenmärkte nach außen. Ich

selben Richtung vorwärts zu streben. Ihre Bereitschaftserklärung, sofort in Verhandlungen über den Beitritt anderer Länder zu treten, beweise, daß sie ganz den Grundlinien der europäischen Konferenzen folge und den europäischen Wirtschaftsnotwendigkeiten Rechnung trage. Dabei seien ihre Pläne weit weniger aggressiv als die des tschechischen Außenministers, der das deutsche Angebot im voraus ablehnte und eine Zollunion der kleinen Entente unter Einbeziehung Oesterreichs und unter Ausschluß Deutschlands anstrebte.

Neben diesem Hieb teilte Curtius in aller Gelassenheit noch einige treffende Bemerkungen nach anderen Seiten aus. Er wies darauf hin, daß der deutsch-österreichische Plan durchaus nicht im Widerspruch zu den völkerrechtlichen Bindungen und Verpflichtungen stehe. „Wir haben, sagte er, selbstverständlich auch den Vertrag von 1922 nicht unberücksichtigt lassen können. Auch der bloße Anschein einer Verletzung der Unabhängigkeit Oesterreichs mußte vermieden werden. Berücksichtigt man dies, so kann man sich kaum der Befürchtung erwehren, daß hier nicht mit dem gleichen Maß gemessen wird.“ Man habe noch kein Wort darüber gehört, worin wirklich die Unzulänglichkeit des Vorgehens Deutschlands und Oesterreichs bestünde. Bei der Konstruktion der Vertragsverletzung, die auf einer Auslegung des Genfer Protokolls beruhe, erhalte man den Eindruck, daß es den Mächten weniger daran liege, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu wahren, sondern im Gegenteil auf seine Herabwürdigung zu einem Staatswesen zweiter Klasse hinauszulaufe.

Zum Schluß ging Curtius mehr auf die Stimmung der englischen öffentlichen Meinung ein. Er tat das, indem er, wie der Reichskanzler dies schon getan hat, grundsätzlich Deutschlands Einverständnis, die juristische Seite der Angelegenheit vom Völkerbund behandeln zu lassen, erklärte, dabei aber darauf hinwies, daß kein Mensch von Deutschland verlangen konnte, daß es selbst die Erörterung der Rechtsfrage vor dem Völkerbund anrede, da der ganze Plan auf der Ueberzeugung beruhe, daß er sich völlig im Rahmen der internationalen Verträge halte. Deutschland könne und werde sich aber unter keinen Umständen damit einverstanden erklären, daß auch die politische und wirtschaftliche Seite der Frage angeschnitten werde, es sei denn in Verhandlungen über einen Anschluß weiterer Staaten.

Besonders ausführlich wies Curtius den Vorwurf illoyaler diplomatischer Methoden zurück. In demselben Augenblick, als die deutsche und die österreichische Regierung sich über die Tragweite ihrer Abmachungen klar geworden seien, seien die deutschen Vertreter beauftragt worden, die fremden Regierungen zu vertändigen. In allen Verlautbarungen, die vor der Wiener Reise bekanntgegeben wurden, sei klar zum Ausdruck gekommen, daß eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich gesucht werde. Erst am Donnerstag, dem 19., sei eine Uebereinstimmung erreicht worden, und schon am nächsten Tage seien die Regierungen in London, Paris und Rom informiert worden. Man könne, betonte Curtius, vom internationalen Standpunkt gar nicht loyaler handeln, und Deutschland würde froh sein, wenn es immer mit der gleichen Loyalität und Offenheit behandelt werden würde. Zum Schluß wies noch Curtius, mit dem besonderen Wunsch Hendersons Befürchtungen zu widerlegen, darauf hin, daß der deutsche Plan in keiner Weise als Gefährdung der Abrüstungskonferenz hingestellt werden könne.

Die Arbeitslosigkeit im April

Warschau, 1. April.

Den Angaben der staatlichen Versicherungsämter zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen am 28. März 379 021, was eine Verminderung gegenüber der Vormoche um 1639 Personen bedeutet. Die Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützungen werden sich im April auf 18 Millionen Zloty belaufen. Die Eingänge dagegen infolge des schweren Standes der Industrie nur auf etwas über 2 Millionen, so daß mit einem Defizit von 16 Millionen zu rechnen ist.

Die Katastrophe des R 101

London, 1. April. (R.) Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung der Katastrophe des Luftschiffes „R. 101“ ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Unglück soll nicht auf einen Konstruktionsfehler, sondern auf den katastrophalen Verfall bei den Probefahrten und auf das ungenügende Weiter zurückzuführen sein.

(Schluß.)  
Erst am 19. März war die übereinstimmende Auffassung des Berliner und Wiener Kabinetts gesichert, und schon am übernächsten Tage sind die Demarchen in London, Paris und Rom erfolgt. Wir wären froh, wenn man

Deutschland immer mit gleicher Loyalität und Offenheit behandelte.

Wir wollen im Rahmen der geltenden Verträge mit möglicher Beschleunigung unsere beiden in schwerer Not befindlichen Ländern die Vorteile verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Wir wollen zugleich den Bemühungen um eine Neuorganisation der europäischen Wirtschaft einen neuen Impuls geben. Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß diese unsere Ziele in der Welt weitgehendes Verständnis gefunden haben. Wenn trotzdem der deutsch-österreichische Plan Erregung verursacht hat, so geben die wirklichen Absichten Deutschlands und Oesterreichs dazu keinen Anlaß. Ihre Vertretung läßt sich nur dadurch erklären, daß man die Angelegenheit ohne Grund

Die Pariser Presse zur Rede

(Telegramm unserer Berliner Redaktion.)

Pr. Berlin, 1. April.

Die Rede des deutschen Außenministers kam nicht frühzeitig genug nach Paris, um den Abendblättern bereits die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Aus den bisherigen Stimmen ist jedoch bisher zu ersehen, daß die Rede Curtius' in Paris keinen Stimmungsumschwung bewirkt wird. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß während man in Berlin von wirtschaftlichen und juristischen Argumenten ausgeht, für die französische Politik das Wiener Abkommen eine reine Machtfrage bleibt. Erstens weil man es nur als Etappe zum politischen Anschluß Deutschlands an Oesterreich betrachtet und zweitens insofern auch, als eine Verständigung über die wirtschaftliche Lage beider Länder der französischen Politik unerwünscht erscheint und von ihr bekämpft wird. Der „Temps“ sagt über den ersten Teil der Rede, daß Curtius sich das Thema leicht gemacht habe, indem er vorgab, aus wirtschaftlichem Zwange heraus gehandelt zu haben. In Wirklichkeit gebe es keinen Grad wirtschaftlicher Notwendigkeit, der die Methoden der Berliner und Wiener Politik rechtfertigen könnte. Inzwischen hat sich die Zahl der Interpellationen über den Wiener Vertrag in der Kammer von 3 auf 5 erhöht. Neben den bisherigen Interpellanten haben sich noch der sozialistische Abgeordnete Grumbach und der radikalste Rogalo gemeldet. Wahrscheinlich wird auch Herriot das Wort ergreifen.

Paris, 1. April. (R.) Die Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der gestrigen Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius unter besonderer Betonung der Bereitwilligkeit Deutschlands, gegen die Prüfung der juristischen Seite der deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen durch den Völkerbundrat keinen Einwand zu erheben. Diese Bereitwilligkeit wird je nach der Einstellung der Blätter verschieden gewertet. Der offiziöse „Petit Parisien“ erklärt, die recht geschickte Rede sei ein Plaidoyer, in dem der Chef der Wilhelmstraße sich bemüht habe, auf die strenge Kritik Briand's sowie auf die Ratsschlüsse Hendersons zu antworten. Dr. Curtius habe ausschließlich von der wirtschaftlichen Seite des Planes gesprochen und die politischen Absichten im dunkeln gelassen. Diese spielten jedoch eine wichtige Rolle. Das Blatt will in der Erklärung des Reichsaußenministers einen Rückzug erblicken, der kein schlechtes Vorzeichen sei. Mit der Erklärung, daß sich Deutschland einer juristischen Auseinandersetzung in Genf nicht widersetze, habe

Keine Unterzeichnung der Eisenbahnanleihe

Ein plumptes Manöver

Warschau, 1. April.

Der Krakauer „Instr. Kurjer Gody“ und nach ihm zahlreiche andere Blätter wukten bereits gestern die Unterzeichnung des Vertrages über die Anleihe für die Gdingen Eisenbahn mit dem Konzern Schenck & Co. zu berichten. Tatsächlich kam diese Meldung um so unwahrscheinlicher, als erst am Sonntag früh in dem Regierungsorgan „Gazeta Polska“ ein offizielles Dementi der Gerüchte veröffentlicht wurde, nach denen die Eisenbahnanleihe bereits am Montag in Paris unterzeichnet werden sollte. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist am Montag lediglich eine Einigung über die technische Seite der Verhandlungen, d. h. die Ausführung der Bauten erzielt worden. Die Beratungen über die finanziellen Bedingungen werden aber erst nach den Feiertagen beginnen.

Ueber die finanziellen Bedingungen verlanter, daß sie sehr schwer sein werden. Die Gdingen Eisenbahn soll von dem übrigen Eisenbahnetz abgetrennt werden und das Unternehmen den offiziellen Namen „Haute Silésie Baltic“ erhalten. Die bisher von Polen getragenen Baukosten in Höhe von 150 Millionen Zloty sollen in bar zurückerstattet werden. Der Pachtvertrag wird 99 Jahre laufen. Die Lieferung des Materials für die weiteren Arbeiten sowie die Ausführung der Arbeiten wird zum größten Teile Frankreich übertragen, so daß eine umfangreiche Belegung der inländischen Betriebe durch die Anleihe nicht zu erwarten ist. Die Höhe der Anleihe wird sich auf eine Milliarde Zloty, das sind etwa 53 Millionen Reichsmark, belaufen.

Außenminister Jaleski aus Paris abgereist

Warschau, 1. April.

Außenminister Jaleski, der bei den Verhandlungen über die Eisenbahnanleihe eine wichtige Rolle spielte, ist gestern aus Paris nach Warschau abgereist.

vom wirtschaftlichen auf das politische Terrain verhöben und mit politischen Zielen in Zusammenhang gebracht hat, mit denen sie nichts zu tun hat. Daß das deutsch-österreichische Vorgehen wirtschaftliche Fragen dieser oder jener Art aufwirft, läßt sich verstehen.

Nicht verständlich erscheint es mir aber, dabei von einer Störung des guten Einverständnisses und einer Gefährdung des Friedens zu sprechen. Ich kann deshalb auch nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Hemmnis für die Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres werden könnte. Kein Land in Europa ist an dem Frieden Europas und seinem gemeinsamen Wiederaufbau mehr interessiert, als Deutschland und Oesterreich es sind. Dessen sind wir uns stets bewußt. Kein Land kann auch mehr als sie den Wunsch haben, die Zusammenarbeit gefördert und schließlich zum Erfolg getront zu sehen. Wird der deutsch-österreichische Plan so verstanden und gewürdigt, wie er von beiden Partnern gedacht ist, so wird sich, wie ich bestimmt hoffe, die Erkenntnis durchsetzen, daß er sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.

er sich Hendersons und teilweise auch Briand's Ansichten angelehnt. „Echo de Paris“ erklärt, wenn die Anregung des Ministers, die Angelegenheit rein juristisch zu untersuchen angenommen werde, dann sei es nicht schwerig voranzusetzen, was sich abspielen werde. Zunächst werde Deutschland oder irgendein unter seinem Einfluß stehendes Land Gelegenheit haben, die notwendige Einmütigkeit des Völkerbundsrates zum Scheitern zu bringen. Noch beunruhigender sei, daß Deutschland und Oesterreich, indem sie in Genf rein formalen Abänderungen zustimmen, in der Lage seien, ihren Willen mit Zustimmung der gesamten Welt durchzusetzen. Was Dr. Curtius auch sagen möge, die österreichisch-deutsche Zollunion sei ein Ereignis politischer Art. Deutschland wolle getrennt seiner Tradition seine historische Kolonisation Mittel- und Osteuropas wieder aufnehmen. Henderson habe betont, daß die Vorbereitungen für die Zollunion abgebrochen werden müßten, so lange der Völkerbundrat sich nicht geäußert habe. Die Rede von Dr. Curtius mache den Eindruck, daß dies nicht besagt werden solle und daß man in zwei oder drei Monaten zum Abschluß gekommen sein werde, während doch im besten Falle der Völkerbundrat sechs Monate brauche, um zu einer Entscheidung zu gelangen.

Und England

Pr. Berlin, 1. April.

Wie aus London gemeldet wird, hat Reuters in den Nachmittagsstunden einen längeren Auszug aus der Rede des Reichsaußenministers veröffentlicht. Die Abendpresse bringt den Auszug unter sachlichen Überschriften wie „Dr. Curtius antwortet“, „österreich-deutscher Pakt“, „Keine Gefahr für den Frieden“, „Oesterreichs Unabhängigkeit nicht in Mitleidenschaft gezogen“.

Die englische Presse zur Rede des Reichsaußenministers

London, 1. April. (R.) Die meisten Blätter bringen die gestrigen Ausführungen des Reichsaußenministers vor dem Reichstag ohne Kommentar. Der Berliner Korrespondent der „Times“, der der Rede eine volle Spalte widmet, begnügt sich mit der Feststellung, daß sie sorgfältig jede gereizte Wendung vermeiden und die bereits bekannten deutschen Argumente ausgeführt und unterstrichen habe, ohne die deutsche Haltung in irgendeinem Punkte zu ändern.

ridorpläne Deutschlands, veröffentlicht der „Kurjer Czerwony“ und nach ihm die meisten Warschauer Blätter eine sensationell aufgemachte Meldung über weitere Einzelheiten“ der angeblichen deutschen Pläne. Diese Pläne, die bekanntlich in der Abgabe des Korridors an Deutschland gegen Duldung einer Vereinerung Litauens einschließlich des Memeler Landes mit Polen und Zuerkennung einer Freihandelszone in Libau (!) bestehen sollen, wurden dem französischen Blatte aus Kowno gemeldet. Der „Kurjer Czerwony“ weiß nun von sich aus zu berichten, daß Ende vorigen Jahres sich in Warschau zwei höhere deutsche Offiziere, ein General und ein Oberst, aufgehalten haben sollen und mit einflussreichen polnischen Stellen Fühlung zu nehmen suchten. Das sei ihnen jedoch nicht gelungen. Die beiden deutschen Offiziere kamen angeblich direkt aus Moskau und sollen, wie das oben erwähnte polnische Blatt auf geheimnisvolle Weise erfahren haben will, die Absicht gehabt haben, der polnischen Regierung mitzuteilen, daß im Falle einer Abgabe des Korridors Deutschland und Sowjetrußland mit einem polnischen Einfall in Litauen und der Einverleibung dieses Landes einverstanden seien.

Gleichzeitig wollten die deutschen Offiziere jedoch Polen einen militärischen Garantievertrag anbieten, falls Sowjetrußland in den polnisch-litauischen Streit zu Gunsten Litauens eingreifen sollte. Die beiden deutschen Offiziere sollen, wie der „Kurjer Czerwony“ zum Schluß bemerkt, von hervorragender Stelle der offiziellen deutschen Politik weitgehende Verhandlungsvollmachten gehabt haben.

Bei dieser phantastischen Meldung handelt es sich ganz offensichtlich um ein plumptes politisches Manöver, das nur dem Zweck verfolgt, Mißtrauen zwischen Litauen und Deutschland sowie Sowjetrußland und Deutschland zu säen.

Breisherabfektungsaktion eingestell

Warschau, 1. April.

Wie das Ministerium für Handel und Industrie mitteilt, stellt es nunmehr die Breisherabfektungsaktion ein. Das Ministerium ist der Ansicht, daß der Zweck der Aktion, eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Preisniveaus und eine Senkung des Kineans der Industriepreise, im wesentlichen erreicht sei. Alle weiteren Fortschritte der Aktion lägen jetzt bei der Bevölkerung und dem Detailhandel.

Marshall Pilsudski Ehrenbürger von Kowno

Warschau, 1. April.

Gestern sprach im Belvedere eine Abordnung der Stadt Kowno vor, die Marshall Pilsudski einen Ehrenbürgerbrief der Stadt Kowno überreichte. In dem Brief heißt es, daß die Stadtverordnetenversammlung beschloffen hätte, dem Nationalhelden und ersten Marshall Polens, Józef Pilsudski, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Besuch des Marshalls Pilsudski beim Staatspräsidenten

Gestern gegen 1/3 Uhr stattete Marshall Pilsudski dem nach Warschau zurückgekehrten Staatspräsidenten Moscicki einen kurzen Besuch ab.

Keine Kabinettsitzung vor den Feiertagen

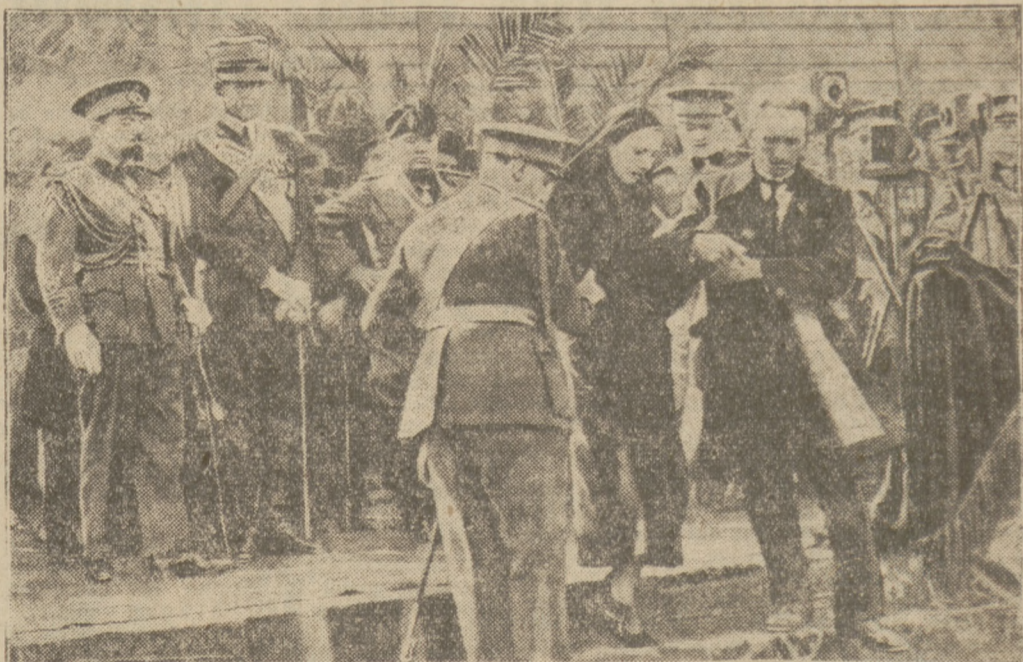
Warschau, 1. April.

Wie offiziell gemeldet wird, wird vor den Feiertagen entgegen allen anders lautenden Berichten, eine Kabinettsitzung nicht mehr stattfinden. Die erste Kabinettsitzung wird unmittelbar nach dem Osterfest einberufen werden.

Die Weltgetreidekonferenz

Pr. Berlin, 1. April. (Fig. Telegr.)

In den Beratungen der Weltgetreidekonferenz in Rom hat sich eine Lösung des Hauptproblems dieser Konferenz ergeben. Die überjeischen Staaten haben sich nämlich bereit erklärt, mit Vertretern Europas über die Belieferung der europäischen Staaten mit Getreide zu verhandeln und bis 1932 eine Kontingentierung zu vereinbaren, die den östlichen Agrarstaaten den Absatz ihrer Ernten sichert.



Italien ehrt seine Fliegerhelden.

Die italienische Luftflotte veranstaltete eine Feier zu Ehren der erfolgreichsten italienischen Flieger, die von Mussolini mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet wurden. Auch für den kürzlich verunglückten Ozeanflieger Maddalena war dieses Ehrenzeichen vorgezogen, das jetzt seiner Witwe überreicht wurde. — Unter Bild zeigt in der oberen Reihe von links nach rechts: Luftfahrtminister Italo Balbo, Prinz Amadeus von Savoien, der für seinen Geschwaderflug nach der Dafe Kujta ausgezeichnet wurde, und Mussolini. Rechts auf den Stufen die Witwe Maddalenas und dessen Vater beim Verlassen der Feier.





Der Fehlbetrag im Staatshaushalt

Im Februar beliefen sich die Staatsausgaben Polens auf 212,5 Millionen, die Einnahme auf 200 Mill. Zloty. Der Fehlbetrag in Höhe von 12,5 Mill. wurde aus den flüssigen Reserven des Fiskus gedeckt.

Die Abschlüsse in den Notenbanken Mitteleuropas

Unter besonderer Berücksichtigung der Bank Polski

Table with columns: Bank, Zloty, 1930, 1930, 1930, 1929. Lists banks like Bank Polski, Oesterr. Nationalbank, Rumänische Nationalbank, etc.

das absolut höchste Wechselportefeuille besitzt. Bei den anderen Emissionsinstituten wird ein zahlenmäßig ziemlich gleich grosser Reinertrag errechnet, dies dürfte aber im Hinblick auf die sehr verschiedenen Komponenten wohl nur eine zufällige Erscheinung sein.

Table with columns: Bank, Zloty, 1930, 1930, 1930, 1929. Lists banks like Bank Polski, Oesterr. Nationalbank, Rumänische Nationalbank, etc.

Polnisch-amerikanische Verhandlungen über den Elevatorenbau

In Warschau wird demnächst die Ankunft des Vizevorsitzenden der amerikanischen Macdonald Engineering Co. zur Fortführung der Verhandlungen erwartet, die im November v. J. über den Bau eines Netzes von Elevatoren in Polen eingeleitet wurden.

Zur Frage der Verpachtung der Kühlhalle in Gdingen

Im Zusammenhang mit der Offerte einer englischen Gruppe betreffend die Verpachtung der Gdingener Kühlhalle, sowie im Einklang mit den Beschlüssen des Wirtschaftskomitees der Minister ist ein spezieller interministerieller Ausschuss gebildet worden.

Auslandsbestellungen

In Lodz weilte vor kurzem eine Delegation englischer Importeure, die eine Reihe grösserer Einkäufe von wollenen sowie baumwollenen Waren und Konfektion getätigt hat.

Die „Ferrum“-Werke in Kattowitz haben von der Zellulose-Fabrik Oerstrand, die bekanntlich zum Kreuger-Konzern gehört, eine Bestellung auf 1200 t Röhren erhalten.

Dieser Tage weilten in Gdingen mehrere Vertreter griechischer Wirtschaftskreise, um nähere Wirtschaftsbeziehungen zu Polen anzubahnen und die Frage der Einrichtung einer Schifffahrtslinie Athen-Gdingen zu erwägen.

Markte

Produktenbericht. Berlin, 31. März. Weiter ruhig, aber ziemlich stetig. Die bevorstehende viertägige Verkehrsunterbrechung macht sich am Produktenmarkt in einem weiteren Nachlassen der Geschäftstätigkeit bemerkbar.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.) Posen, 31. März 1931.

Auftrieb: Rinder 600, (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1161, Kälber 772, Schafe 105, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 2638.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

- Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt... 100-106 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren... 96-98 c) ältere... 70-80 d) mäßig genährte... 60-64

- Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete... 96-109 b) Mastbullen... 86-94 c) gut genährte, ältere... 68-76 d) mäßig genährte... 60-64

- Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete... 96-104 b) Mastkühe... 84-94 c) gut genährte... 60-64 d) mäßig genährte... 40-54

- Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete... 100-106 b) Mastfärsen... 86-96 c) gut genährte... 70-76 d) mäßig genährte... 60-64

- Jungvieh: a) gut genährtes... 60-64 b) mäßig genährtes... 50-56

- Kälber: a) beste ausgemästete Kälber... 130-140 b) Mastkälber... 116-124 c) gut genährte... 110-114 d) mäßig genährte... 90-106

Markterlauf: belebt. Die Schweinepreise stiegen wegen geringer Zufuhr. Der Viehmarkt vom 7. April wird auf den 8. April verlegt.

Butter, ein Hauptausfuhrartikel Polens

Die Herabsetzung der Prämien — Ist trotzdem eine Ausfuhrsteigerung möglich? — Die Standardisierungspläne für 1931

Durch die Verordnung vom 24. Dezember 1930 wurden die Ausfuhrprämien für den Export von Butter von 20 Z auf 6 Z pro 100 kg ermässigt. Diese Minderung der Prämien im Zusammenhang mit der Absicht der massgebenden Regierungskreise, die Standardisierung der Butter im Jahre 1931 durchzuführen, lenkt erneut die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise auf die Verhältnisse in der polnischen Butterwirtschaft.

Schweden mit 11 246 t und Polen mit 10 323 t. Die rückläufige Bewegung der Butterausfuhr hielt im Jahre 1930, wie oben bemerkt, weiter an. Der Butterausfuhr von 14 107 t im Werte von 82 Mill. Zl in elf Monaten des Jahres 1930 gegenüber. Die sinkende Tendenz der polnischen Butterausfuhr findet ihre Erklärung nicht nur in der Struktur unserer Butterwirtschaft, sondern hängt auch in grossem Umfange von der Lage der Butterverhältnisse auf den internationalen Märkten ab.

Durch die Kontrolle der ausgeführten Butter sollte, nämlich wie bei dem Eierexport, für eine später durchzuführende Standardisierung der Weg geebnet werden. Zu einer sofortigen Standardisierung konnte sich die Regierung trotz der mangelhaften Struktur unserer Milch- und Butterwirtschaft und des zersplitterten Butterhandels schwer entschliessen, da eine allzu schnelle Umstellung sich angesichts der schweren wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft der Sache unter Umständen mehr schädlich als nützlich erweisen konnte.

Ferner wirkte sich die Struktur unserer Butterwirtschaft auf den Butterexport Polens sehr nachteilig aus. Während die unmittelbaren Nachbarn Polens, Estland, Lettland und Finnland, unmittelbar nach der Erlangung der staatsrechtlichen Souveränität zur Standardisierung ihrer landwirtschaftlichen Produkte übergingen, führte Polen erst Ende 1929 eine Kontrolle der Butterausfuhr ein, indem es die Ausfuhr qualitativ hochwertiger Butter von der Entrichtung des Zolls befreite. Der Ausfuhr der minderwertigen Butter stand nur die Schranke der Zollentrichtung im Wege. Es ist klar, dass diese Regelung sich im Laufe der Zeit als sehr lächerhaft erweisen musste.

Unter den einzelnen Staaten, die Butter exportieren, lässt sich in der Nachkriegszeit eine wesentliche Verschiebung feststellen. Dänemark steht nach wie vor an der Spitze der Butter exportierenden Länder. Russland, das vor dem Weltkrieg neben Dänemark die meisten europäischen Märkte mit Butter versorgte, musste nach dem Kriege Polen, Lettland, Estland und Finnland den Platz räumen. Die Butterausfuhr Polens stieg vom Jahre 1926 bis zum Jahre 1929 von 55 844 dz im Werte von 23,6 Mill. Zl auf 150 813 dz im Werte von 88 Mill. Zl.

Die treibende Kraft bei der Prämierung des Butterexports waren die geltenden Zollbestimmungen in Deutschland. Bis zum Abschluss des deutsch-finnischen Handelsvertrages am 27. November 1930 galten in Deutschland für die Buttereinfuhr autonome Zölle in der Höhe von 50 Rm. und konventionelle Zölle in der Höhe von 27,5 Rm. Um diese unterschiedliche Behandlung in bezug auf die Einfuhr polnischer Butter nach Deutschland einigermaßen auszugleichen, und um den polnischen Butterexporteuren den Wettbewerb mit den anderen Staaten auf den deutschen Märkten zu erleichtern, führte Polen seine Prämien in der Höhe von 20 Zl ein.

Table with columns: Bestimmungsländer, Jahr, Ges.-Ausf. in dz, Wert der Ges.-Ausf. in Mill. Zl, Deutsch-land, Eng-land, Proz. der Gesamt-ausfuhr, Proz. der Gesamt-ausfuhr, Proz. der Gesamt-ausfuhr.

Table with columns: Bestimmungsländer, Jahr, Ges.-Ausf. in dz, Wert der Ges.-Ausf. in Mill. Zl, Deutsch-land, Eng-land, Proz. der Gesamt-ausfuhr, Proz. der Gesamt-ausfuhr, Proz. der Gesamt-ausfuhr.

Aus den Zahlen erhellt, dass Deutschland fast der ausschliessliche Abnehmer polnischer Butter ist. Die nähere Analyse der deutschen Marktverhältnisse, des deutschen Konsums, der Ein- und Ausfuhrziffern muss daher für Polen sehr wichtig sein.

Angesichts der hohen Verzollung bei der Butterausfuhr, der Senkung der Ausfuhrprämien, der rückläufigen Tendenz des Butterexports ist es fraglich, ob es uns mit den zur Zeit wirkenden Mitteln gelingen wird, im laufenden Wirtschaftsjahre die Ausfuhr in quantitativer und qualitativer Hinsicht zu heben.

Lodzer Textilkrise in Ziffern

Die Wirtschaftskrise im wichtigsten polnischen Textilzentrum, in Lodz, wird durch nachstehende Ziffern illustriert: Im Jahre 1930 fanden 1597 Handelsprozesse statt, und der Wert der Objekte, um die es in diesen Prozessen ging, belief sich auf 14 310 031 Zl. Verglichen mit 1927 (847 Prozesse) bedeutet dies eine Zunahme um fast 100 Prozent.

Die Einlagenbewegung in den Kreditinstituten

Die Gesamtsumme der Einlagen bei den Kreditinstituten betrug per 31. Dezember 1930 2 988,1 Mill. Zloty gegenüber 2 747,1 Mill. Zloty am 31. 12. 1929, 2 868,4 Mill. Zloty am 31. 3., 2 932,1 Mill. Zloty am 30. 6. und 2 923,4 Zloty am 30. 9. 1930.

Der Tabakverbrauch in Polen

Den letzten Statistiken zufolge werden in Polen jährlich etwa 21 Millionen kg Tabak verbraucht. Der Betrag im Inlande beträgt 8 Millionen kg, so dass ca. 13 Mill. kg aus dem Auslande eingeführt werden müssen.

Syndizierung der Holzindustrie

Nachdem man die ursprüngliche Konzeption, ein grosses Holzexportersyndikat in den einzelnen Holzindustrie- und Handelsgruppen zu schaffen, aufgegeben hat, ist beschlossen worden, Branchensyndikate zu organisieren.

Firmennachrichten

Konkurse E. Eröffnungsstermin. K. Konkursverwalter. A. Anmeldestermin. G. Gläubigerversammlung. Termine finden in den Amtsgerichten statt.

Gerichtsaufsichten

Termin finden in den Amtsgerichten statt. Verhütungsverfahren Franciszek Wedlikowski. Verhütungsvertrag bestätigt. Verhütungskosten trägt der Schuldner.

Märkte

Getreide. Posna, 1. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Gesamttendenz'.

Warschauer Börse

Warschau, 31. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,90, Goldrubel 4,70, Tschernowetz 0,54 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15,66%, Berlin 212,45, Budapest 155,50, Bukarest 5,30%, Helsinki 22,75, Sofia 6,47, Schweiz 171,60, Tallinn 237,30, Montreal 8,91.

Fest verzinsliche Werte

Table of fixed interest values with columns for interest rates and values.

Industrieaktien

Table of industrial stocks with columns for stock names and prices.

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various currencies.

Danziger Börse

Danzig, 31. März. Reichsmarknoten 122,60, Dollarnoten 5,14, Zlotynoten 57,68%, Scheck London 24,99%.

Posener Börse

Fest verzinsliche Werte

Table of fixed interest values for the Posna market.

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien

Table of industrial stocks for the Posna market.

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. April. (R.) Nachdem nun auch der Zahltag reibungslos verlaufen ist, konnte sich schon heute vormittag unter dem Eindruck des erhaltenen New Yorks eine bessere Stimmung durchsetzen.

Industrieaktien

Table of industrial stocks for the Berlin market.

Tendenz: freundlich.

Terminpaniere

Table of term bills with columns for bank names and rates.

Ablös. Schuld - - - - - 1,4 31,3

Ablös. Schuld ohne Auslösungsrecht - - - - - 6,25 6,20

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various international locations.

Ostdevisen. Berlin, 31. März. Auszahlung Posna 46,95-47,15 (100 Rm. = 212,09-212,99).

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelentzündung, sowie Nerven Schmerzen und Gliederreißen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen Franz-Josef-Bitterwasser für tägliche Darmentleerung zu sorgen.

22. Staatliche Klassenlotterie

5. Klasse. - 19. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for the 22nd State Class Lottery, 5th class.

Posener Kalender

Wo hin gehen wir heute?

Theater: Teatr Wielki. Mittwoch: „Hoffmanns Erzählungen“. Donnerstag, Freitag und Sonnabend ist das Theater geschlossen.

Der Leser hat das Wort

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung)

Besonders hohe Anforderungen scheint der Besitzer des Motorrads P. Z. 45 065 an die Gebuld seiner Mitmenschen zu stellen.

Nachtdienst der Apotheken vom 28. März bis 4. April. In der Stadt: Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 11.

Rundfunkhefte

Rundfunkprogramm für Freitag, 3. April. Posna, 7.15: Morgenzeitung, 13: Zeitfunk, 14: Börsen- und Marktnotierungen.

Geschäftliche Mitteilungen

Und Ihre Osterreise? Wenn Sie glückliche Besitzerin eines Wagens sind, dann werden Sie sich sicher in Auto machen lassen.

Advertisement for LOSE (Lottery) with contact information for Juljan Langer, Poznań.

Advertisement for 'Ein Beweis der großen Preisermäßigung' featuring 'Seidene Strümpfe' and 'Wiza i Maluszka'.

Forderungen des indischen Nationalkongresses

Karatschi, 31. März. (N.) Der indische Nationalkongress wurde heute Abend unter großer Begeisterung geschlossen.

Gandhi erklärte ausdrücklich, der Vizekönig von Indien solle auch kein größeres Ge-

Adolf Hitler klagt gegen die Notverordnung

Adolf Hitler erläßt im "Völkischen Beobachter" einen ausführlichen Aufruf an alle Nationalsozialisten, in dem er sich eingehend mit der letzten Notverordnung befaßt.

Nach wie vor sei der Nationalsozialismus entschlossen, sein Ziel nur auf verfassungsmäßigem Wege zu erreichen.

Hitler schreibt wörtlich in diesem Aufruf: „Unsere Geschicklichkeit ist heute mehr denn je die Grundlage unserer organisatorischen Sicherheit und damit ein Garant für unseren Erfolg.“

Gleichzeitig veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ längere Anordnungen Adolf Hitlers zur Notverordnung vom 28. März.

Der Konflikt in Thüringen

Pr. Berlin, 1. April. (Eig. Teleg.) In den beiden letzten Tagen fanden unter Führung des Ministers Baum zwischen den Thüringischen Koalitionsparteien mehrfach Verhandlungen statt.

Ausgewiesener Sowjetvertreter

Pr. Berlin, 1. April. (Eig. Teleg.) Wie aus New York berichtet wird, ist der Generaldirektor der russischen Handelsdelegation in den Vereinigten Staaten vom Washingtoner Arbeitsministerium aufgefördert worden.

Die letzten Telegramme

Elli Beinhorn erhält ein neues Flugzeug

Berlin, 31. März. (N.) Ein namhafter Berliner Verlag hat sich bereit erklärt, der Fliegerin Elli Beinhorn, die ihr Altem-Flugzeug in der Wüste Sahara zurücklassen mußte, ein neues Flugzeug zu senden.

Wirbelsturm

London, 1. April. (N.) Im Südosten der Vereinigten Staaten von Amerika hat ein Wirbelsturm beträchtlichen Schaden angerichtet.

Abessinien

London, 1. April. (N.) In dem ostafrikanischen Kaiserreich Abessinien hat die Regierung die Erhebung von Einfuhrzöllen angeordnet.

Für unsere Landwirte! Ein lebendes Läufer Schwein gestiftet von Herrn Rittergutsbesitzer Eduard Fischer von Mollard-Paręczero als neuer Gewinn für das Preisausschreiben. Hast Du Dein Urteil schon eingesandt? Beeile Dich!

Kennst du das Land — der Ruhe?

Mussolinis Politik der offenen Tür — Altpreußen als Vorbild — Man reist bequem — Einft und jetzt

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom.

Es ist schön, nach Italien zu fahren, es ist klassisch und gehörte lange Zeit zum guten Ton. Aber als Mussolini in diesem Jahre sein Haushaltsbuch durchging, da merkte er, daß die sonst so selbstzufriedene Fremdenverkehrsbranche diese milliarden schwere, vielbeschäftigte Habenseite — gähnte.

Zimmerhin, es war ein Mussolini, der das Haushaltsbuch in Händen hielt, und so ging er dem Loch in der Rechnung nicht damit zu Leibe, daß er es mit Könnenzählern ausfüllte oder seinem Finanzminister einen Raab machte.

Die Hoteliers atmen auf, die Erstarrung an den Fremdenorten macht einer stürmischen Frühlingshoffnung Platz, die Bartenführer laufen nach Farben, um ihre Liebeschaulen frisch anzustreichen — ein Wort Mussolinis genügt ja, um überall im Lande Glauben zu wecken.

Der Faschismus — mag man sich innenpolitisch zu ihm stellen wie man will — hat das Verdienst, die Vorbedingungen für einen regen Fremdenverkehr geschaffen zu haben: Ruhe und Ordnung im Lande.

Großfeuer in Litauen

Komno, 1. April. (N.) In dem Städtchen Plungjan wurden durch ein Großfeuer über 200 Holzhäuser vernichtet.

Abgelehntes Misstrauensvotum

London, 1. April. (N.) Im englischen Abgeordnetenhaus wurde gestern der Misstrauensantrag der konservativen Oppositionspartei gegen das Kabinett Macdonald abgelehnt mit 247 gegen 219 Stimmen.

Geständnis eines Mörders

Neuenburg (Württemberg), 1. April. (N.) Der Schwiegerjohn des Goldarbeiters Joll, namens Benke, hat den an 4 Menschen begangenen Mord eingestanden.

Abgestürzt

Emporia (Kansas), 1. April. (N.) Ein zwischen Kanjas-City und Wichita verkehrendes Postflugzeug ist abgestürzt.

Ist die Insel der Mafia von einem dichten Netz prachtvoller Autostraßen überzogen. Und so gäbe es noch einen Bogen von Bildern „Einft — jetzt“ aufzuzeigen.

Endlich Die Gottlosendemonstration verboten

Pr. Berlin, 1. April. (Eig. Teleg.) Die vom kommunistischen Jugendverband und der Freidenkerorganisation geplanten öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen, die als „Sturmtag der Gottlosen“ zu Ostern in Berlin stattfinden sollten, sind vom Polizeipräsidenten auf Grund der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen verboten worden.

Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wird gegenwärtig vom Untersuchungsrichter Braun in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei eine umfassende Aktion gegen die kommunistische Partei unternommen.

Der erste Schritt

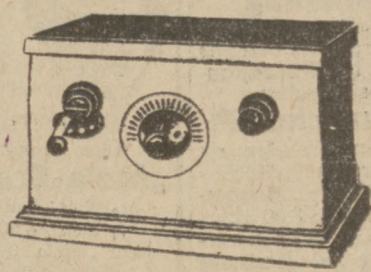
Pr. Wien, 1. April. (Eig. Teleg.) Die österreichische Regierung hat die schon angekündigte Auflösung der Handelsverträge mit Ungarn und Jugoslawien ausgesprochen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jurek. Für Handel und Wirtschaft: Erich Leventhal. Für die Kultur: Hans Schwarzkopf.

Die Stimme der Großstadt

im In- und Auslande besonders reine starke und deutliche Wiedergabe durch



3-Röhrenempfänger MARCONI 3 LE/3

Hergestellt aus bestem Material, einfache und zuverlässige Konstruktion. Aesthetische Form. Einfache Abstimmung.

Preis einschließlich Röhren zt. 310.—



Direktion und Fabrik: Warszawa, ul. Narbutta 29

Filialen: Warszawa, Marszałkowska 142, Łódź, Piotrkowska 84, Lwów, Akademicka 14

Erhältlich bei allen Radiohändlern.

Verlangen Sie kostenloses Angebot!

Hüte für Damen u. Herren in grösster Auswahl bei Tomasek, Pocztowa 9 (neben der Danziger Bank).

Heute früh um 1/4 Uhr nahm Gott der Herr seinen treuen Diener, den

Pfarrer

**Paul Krueger**

zu sich in Sein himmlisches Reich.  
Matth. 25, 21.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Martha Krueger, geb. Polsiub.**

Kupferhammer, den 31. März 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. April, um 4 Uhr statt.

In den 50 schönsten Büchern des Jahres 1930 gehören:

**Roth, J.**

„Hob“. Roman eines einfachen Mannes ..... br. 3.80 W. gbb. 6.—

**Wassermann J.**

„Hofmannsthal, der Freund“ br. 3.— W. gbb. 4.50 —

Verlangen Sie die Bücher bei Ihrem Buchhändler.

**Kosmos Sp. z o. o.**

Groß-Sortiment  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Kalksalpeter 15.5% N**

(Saletra Wapniowa)

Najskuteczniejszy natychmiast działający nawóz sztuczny zawierający azot pochodzenia saletrzanego.

Rolnicy, żądajcie u kupców i organizacyj handlowych. Zaufowanie następuje natychmiast!!

**Zwyczajne walne zgromadzenie**

akcjonariuszów Banku Cukrownictwa Spółki Akcyjnej w Poznaniu

odbędzie się

w czwartek, dnia 7-go maja 1931 roku, o godzinie 4-tej po południu w Poznaniu, w gmachu własnym przy ul. Sew. Mielżyńskiego 7.

**Porządek obrad:**

1. Zagajenie.
2. Sprawozdanie Zarządu o stanie majątkowym Spółki i wynikach roku obrachunkowego 1930.
3. Przedłożenie bilansu oraz rachunku zysków i strat na dzień 31. grudnia 1930 r.
4. Odczytanie sprawozdania Tow. Rew. „Powiernik“ z odbytej rewizji.
5. Sprawozdanie Rady Nadzorczej o sprawdzeniu rachunków rocznych.
6. Uchwała dotycząca zatwierdzenia bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1930 oraz podziału zysków.
7. Uchwała dotycząca udzielenia pokwitowania członkom Zarządu i Rady Nadzorczej.
8. Ustalenie wynagrodzenia dla Rady Nadzorczej na rok 1930 w myśl § 15 statutu.
9. Wybór członków Rady Nadzorczej na miejsce ustępujących.
10. Uchwała co do innych ogłoszonych przedmiotów obrad podanych na piśmie Zarządowi w terminie przepisanych ustawami.

Do udziału w Walnem Zgromadzeniu zaprasza się wszystkich akcjonariuszów. Prawo uczestniczenia mają ci akcjonariusze, którzy złożą akcje Banku Cukrownictwa wartości nominalnej co najmniej zł 100, a o ile tychże dotychczas nie otrzymali, odpowiadnie noty ugodowe lub kwity depozytowe Banku Cukrownictwa najpóźniej dnia 30. kwietnia br. do godz. 2-giej po południu w Centrali Banku w Poznaniu lub w Oddziałach Banku Cukrownictwa w Warszawie i we Lwowie lub też u polskiego notariusza, który poświadczy winien, iż akcje złożone zostały u niego na przechowanie aż do ukończenia Walnego Zgromadzenia. W zaświadczeniach winne być wymienione numery akcji.

Poznań, dnia 30. marca 1931 r.

Zarząd:

(—) Brzeski. (—) Demby. (—) Hebda. (—) Mikulski.

**Zum Osterfest**

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen :: Liköre  
Ungarameine :: Südmeine

inländische Cognacs ausländische  
Große Auswahl! Niedrige Preise!

**L. Maćkiewicz**

Skład Win i Spirytualji

Poznań, Wroclawska 32, Tel. 1456.

Wir sind Käufer für

**Fabrikartoffeln**

zur sofortigen Lieferung.

Carl Kretschmer & Co., Leszno.

Poznanskie Towarzystwo Oratoryjne.  
Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr in der Universitätsaula  
**REQUIEM VON MOZART.**  
Dirigent: Wl. Raczkowski, Chor, Filh. Orchester.  
Solisten: L. Kamińska, M. Trampczyńska, St. Roy, R. Heising.  
Karten ab 6 Uhr abends an der Kasse.

Seit Gründung im Familienbesitz

**Leopold GOLDENRING**  
Stary Rynek 45 Poznań Tel. 3029, 2345, 3039  
Weingroßhandlung  
Obstweinkelterei, Likörfabrik und  
Cognacbrennerei  
Verkauf in Flaschen und lose vom Faß  
p. Ltr. zł 2.40 - 2.75 - 3.50  
Neuhait: „Donaupferle“ 3.- zł ungar. Traubenmost

**A. DENIZOT**

Lubon — Poznań

empfehl

Obstbäume u. Obststräucher, Park- u. Ziersträucher,  
Rosen u. Koniferen, Heckenpflanzen.

**Dr. R. Langrod's**

**Zeitschrift für Polnisches Recht und Wirtschaftswesen**

Review of Polish Law and Economics  
erschien soeben als III. Jahrbuch.

Im Hinblick auf die Ratifizierung des Deutsch-Polnischen Handelsvertrages durch den polnischen Sejm seien aus der Fülle hochaktueller Artikel besonders erwähnt:

1. Der Völkerbund, Locarno und Polen  
Alexander Skrzyński, Ministerpräsident und Minister des Aeußeren a. D.
2. Die Ausgestaltung des Mehrstimmrechtes im polnischen Aktienrecht. Dr. Rudolf Langrod, Rechtsanwalt.
3. Deutsch-Polnisches Aufwertungsabkommen v. 5. Jan. 1928 (Ratifiziert im Januar 1931).

Format: Grossoktav. 370 Seiten stark.

Preis: zł. 24.—

Kommissionsverlag

Concordia Sp. Akc. Poznań, Zwierzyniecka 6

**Schmölzer's**  
ZUKUNFT EXTRA  
Hackmaschine  
Die Vollkommenste der Gegenwart!

**Pianos**  
vollendet schön in Ausführung und Ton, vielfach prämiert  
**Pianofabrik B. Jähne**  
Filiale Poznań  
Gwarna 10.  
Telefon 35-57  
Auch Auslandsinstrumente auf Lager.  
Konfurrenzlose Preise.  
Ratenzahlung bis 18 Monate.

„Bemberg“ Strümpfe  
geben wir im Detailverkauf zu Fabrikpreisen für zł 4.50 ab  
Hurtownia Pończoch „Atlantic“  
Wroclawska, 15 I

**Die Feiertagsstimmung**  
wird vor allem durch schönes Porzellan gehoben. Deshalb verkauft die Porzellan-grosshandlung  
**Wroniecka 24**  
jedem ohne Ausnahme ein Tischservice für 12 Personen f. 59.— zł. Kaffeeservice f. 8.50 zł.  
1/2 Duzend Alpaka-Messer und Gabeln 28.— zł. Gläser nur 10 gr.  
Kaufen Sie Porzellan nur in unserer Großhandlung.

Morgen Donnerstag früh eintreffend:  
**Frischer Dorsch**  
Pfund 100 złoty  
Perlhühner empfiehlt  
**Josef Glowinski**  
Poznań, Gwarna 13.

Ohne Osterei kein Osterfest. Erstklassige Fabrikate für wenig Geld.  
**Aleksy Golsz.**  
Wroclawska 32.

Seeres. groß. Zimmer bei Deutschen sucht Dame. Bis zweiten Stod. Off. u. 1031 a. d. Gescht. d. Stg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Sandwirtschaft**  
ebtl. mit Mühle, von treubi. San wirt und Müller zu pachten gesucht. Offert. u. 1031 a. d. Gescht. d. Stg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Inspettor**  
Administ. 313. Obersthl. verch. kath. gest. auf prima Referenz. u. Zeugnisse, sucht Stellwechsl. p. 1. Juli. Off. u. 1015 a. d. Gescht. d. Stg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Sommerproffen**  
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt  
unter Garantie  
**„Axela-Crème“**  
1/2 Dose: 2.50 zł  
1/4 Dose: 4.50 zł  
dazu „Axela-Seife“  
1 Stück: 1.25 zł.  
**J. Gadebusch**  
Poznań, ul. Nowa 7

**Nyka & Postuszny**  
liefern saubere wohlgewählte preiswerte  
**Weine!**  
Weingroßhandlung Poznań  
Wroclawska 33/34. Telephon 1194.

**Gicht und Rheuma** gehen stets mit einem erhöhten Purinbasengehalt des Körpers einher. Da Coffein zu der Gruppe der Purinbasen gehört, verschlimmert coffeinhaltiger Bohnenkaffee meist das Leiden. Vollkommen unschädlich dagegen ist der coffeinfreie echte Bohnenkaffee:  
**KAFFEE HAG**  
ECHTER BOHNENKAFFEE  
ABWESEND COFFEIN